

Pressemitteilung, 15.04.2025

25-jähriges Jubiläum Geistliche Leiterin in Rastatt

Ein wunderschöner und berührender Tag mit begeisterten Frauen, voll mit Emotionen und dankbaren Erinnerungen, war das 25-jährige Jubiläum der Geistlichen Leiterinnen, das am vergangenen Samstag im Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt gefeiert wurde.

Die kfd-Diözesanvorsitzende Silvana Bertolini-Knapp begrüßte die Anwesenden auch im Namen des gesamten Diözesanvorstandes und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, dass so viele engagierte Frauen nach Rastatt gekommen waren. Darunter bekannte wie neue Gesichter, aktuelle und ehemalige Geistliche Leiterinnen und als Gäste die GLs der Katholischen Landfrauenbewegung (KLFB) Stefanie Eisele und Elisabeth Schieffer vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF).

Vor über 25 Jahren wurde im kfd-Diözesanverband Freiburg der wegweisende Entschluss gefasst, dass die Geistliche Leitung auch von einer qualifizierten Frau übernommen werden kann. Dieser mutige Schritt hat bis heute eine bedeutende Wirkung und zeigt, dass Frauen bereit und berufen sind, Verantwortung in der Kirche zu übernehmen, so Bertolini-Knapp.

Katja Dobrocsi, Referentin für Frauen*pastoral an der Diözesanstelle Mittlerer Oberrhein-Pforzheim, moderierte locker und kompetent durch den Vormittag.

Auf dem Podium hatten tolle Zeitzeuginnen aus Vergangenheit und Gegenwart des Verbandes Platz genommen: die frühere Diözesanvorsitzende Martina Kastner, die humorig davon erzählte, wie mühsam und auch steinig der Weg war, bis das Amt der Geistlichen Leitung, das vorher von Pfarrern auf allen Ebenen ausgeübt wurde, etabliert und anerkannt wurde. Wichtige Impulsgeber*innen waren damals für sie die Jugendverbände im BDKJ der Erzdiözese Freiburg, die schon Erfahrung mit Geistlicher Leitung hatten; der damalige Weihbischof Wehrle, der auch „Jugendbischof“

genannt wurde und dem es wichtig war, dass das Amt als Leitung benannt wurde und nicht als Be-Gleitung; Domkapitular Hermann Ritter, der damalige Leiter des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes (ESA) und natürlich Anne Dietrich, die die erste Geistliche Leiterin im Diözesanverband Freiburg wurde und der es ein Herzensanliegen war, die künftigen Geistlichen Leiterinnen in Ausbildungskursen zu schulen und auf ihren Einsatz im Dekanat und später in den Pfarrgruppen gut vorzubereiten.

Elisabeth Hönig, die Nachfolgerin von Anne Dietrich, wirkte segensreich im Diözesanverband Freiburg als Geistliche Leiterin von 2008 bis 2020. Unter ihrer Leitung wurde 2009 das Grundlagenpapier für die Geistliche Leitung verabschiedet, das 2013 umfassend überarbeitet und ergänzt wurde. Elisabeth Hönig betonte in ihren Ausführungen, dass es ihr wichtig war, dass die betreffende Frau in dieses Amt gewählt wird, Teil eines Vorstandsteams ist und dass sie ihre Beauftragung vom Erzbischof bekommt, die Voraussetzung für die Anerkennung durch die Amtskirche. Der erst kürzlich verstorbene Pfarrer Michael Schweiger, der damalige Leiter der Abteilung Erwachsenenpastoral im Seelsorgeamt Freiburg habe dazu mit Anne Dietrich einen wichtigen Beitrag geleistet.

Ulrike Göken-Huisman, die seit 2013 das Amt als Geistliche Leiterin des kfd-Bundesvorstandes ausübt, war von Goch am Niederrhein nach Rastatt gefahren, um dem kfd-Diözesanverband Freiburg zu seinem Mut und seiner Beharrlichkeit zu gratulieren, aufgrund dessen es im Jahr 2000 die ersten Geistlichen Leiterinnen gab. Seit 1994 gab es im Diözesanverband Mainz die erste Geistliche Leitung. Es folgten Essen, Magdeburg und schließlich Freiburg. Bis 2005 gab es auf Bundesebene nur einen Generalpräses, seit 2005 ein Tandem aus Präses und Geistlicher Leitung. Heute teilt sich Ulrike Göken-Huisman dieses Amt mit Bundespräses Andreas Paul. Im Juni wird der Bundesvorstand neu gewählt. Dort wird es zum ersten Mal möglich sein, zwei Geistliche Leiterinnen zu wählen.

Als letzte Frau kam die seit 2022 amtierende Geistliche Leiterin im Diözesanverband Freiburg, Marie Lacaille, zu Wort. Aktuell gibt es 14 Geistliche Leiterinnen auf Dekanatsebene; zwei wurden erst vor kurzem gewählt, drei Frauen sind auf dem Weg. Auf Pfarrebene gibt es 26 Geistliche Leiterinnen, drei sind noch zu beauftragen. Für alle Geistliche Leiterinnen gibt es regelmäßige, verpflichtende Fortbildungen. Dabei ginge es nicht darum, neues Wissen anzuhäufen, sondern zu reflektieren, miteinander ins Gespräch zu kommen,

G*ttesbilder zu überprüfen und mit dem Verband verbunden zu sein. Für Marie Lacaille hätten ihre Vorgängerinnen bzw. Vorkämpferinnen ein großartiges Verbandsamt geschaffen – es gäbe aber immer noch Kämpfe, die noch nicht gewonnen wurden.

Nach einer stärkenden Mittagspause mit Fingerfood, in der sich das Gehörte setzen und *frau* weiter miteinander ins Gespräch kommen konnte, folgte der zweite Teil des Jubiläumsfest mit einem weiteren Highlight. Dr. Annette Jantzen, die sich selber als „Herzbluttheologin“ bezeichnet, begeisterte mit ihrem Festvortrag die anwesenden Frauen mit ihrem umfassenden Wissen in Kirchengeschichte. Sie betonte, dass es Menschen brauche, die trotz aller Kritik bei der Stange bleiben, die mittun, damit sich in unserer Kirche etwas verändern kann.

Das Jubiläumfest wurde mit einer berührenden Andacht beendet, einfühlsam musikalisch begleitet von Gudrun Herzog-Albicker aus Waldshut am Flügel. Silvana Bertolini-Knapp dankte allen Mitwirkenden für einen gelungenen und inspirierenden Tag. Heute hätten alle einmal mehr gesehen, dass Veränderungen möglich sind, wenn Frauen mutig vorgehen, sich gegenseitig stärken und beharrlich bleiben. Die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte wären keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis von Frauen (und auch Männern), die nicht müde wurden, für Gleichberechtigung zu kämpfen. Und dieser Weg geht weiter! Die Kirche braucht Frauen – und Frauen brauchen keine Erlaubnis, um Kirche aktiv mitzugestalten!

Hintergrund:

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) ist mit rund 265.000 Mitgliedern der größte katholische Verband und eine der größten Frauenorganisationen in der Bundesrepublik. In der Erzdiözese Freiburg vertritt der Verband rund 16.000 Frauen in mehr als 300 Pfarrgruppen. Die kfd setzt sich für die Interessen von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft ein. Weitere Informationen unter www.kfd-freiburg.de und www.kfd.de.

Herausgeberin: Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Diözesanverband Freiburg, Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761/5144-196, mail: info@kfd-freiburg.de